



JAHRESBERICHT 2021



SCAN ME

Bericht des Stiftungsrates

Nach den vielfältigen Herausforderungen von 2020 setzten wir viel Hoffnung ins Jahr 2021. Die Vorzeichen waren gut und kündeten von Innovation und Entwicklung: Mit grossem Engagement evaluierten wir unsere Aussenrepräsentation und optimierten den Webauftritt der Stiftung Chance.

Ein weiterer Meilenstein konnte mit der Einführung von Microsoft-Teams sowie der Erneuerung der gesamten IT-Infrastruktur erreicht werden – womit wir die aktuelle Entwicklung zu Remote-Work vorwegnehmen konnten.

Auch die Zertifizierung nach IN-Qualis konnte erfolgreich realisiert und neue Standards in Bezug auf Qualität gesetzt werden.

Operativ realisierten wir ebenfalls verschiedene innovative Projekte: Die ZweiteChance wurde in neu konzipiertem Kleid als Nachholbildung von Erwachsenen reaktiviert und wir machten uns mit unseren akkreditierten Konzepten der IAZH

für Flüchtlinge startklar. Leider erfüllten sich unsere Erwartungen diesbezüglich noch nicht. Die Nachfrage nach diesen Angeboten blieb 2021 rückläufig – was auch auf die Situation im Schweizer Arbeitsmarkt zurückzuführen ist.

Wir sind zuversichtlich, dass es uns 2022 gelingt, unsere Produkte auf weitere Personengruppen auszurichten und diesen Menschen damit den Weg in den Arbeitsmarkt zu ebnen.

Die Zeichen stehen auf Veränderung. Das setzt auch bei uns Kraft und Energie frei, um uns weiterzuentwickeln.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, welche mit viel Professionalität und Herzblut die Stiftung Chance mitgestalten. Auch bei unseren Auftraggebern und Kunden bedanken wir uns für das in uns gesetzte Vertrauen. Wir freuen uns auf die Fortführung der erfolgreichen Zusammenarbeit.



Gabriela Winkler

Co-Präsidentin des Stiftungsrates



Kurt Eichenberger

Co-Präsident des Stiftungsrates

Berufliche Integration

Im Auftrag der Gemeinden, der Stadt Zürich und der IV



Trotz aller negativen Prognosen war die Stimmung auf dem Schweizer Arbeitsmarkt sehr entspannt. Die Arbeitslosenquote blieb auf dem tiefen Stand vor Pandemiebeginn und ein Rückgang der Arbeitslosigkeit in diversen Branchen war spürbar. So haben 35% unserer Teilnehmenden im Jahr 2021 eine Anstellung gefunden (siehe auch untenstehende drei Fallbeispiele). Mit den Gemeinden waren wir stets im persönlichen Kontakt und an den beiden durchgeföhrten Fachaustauschen wurden die Bedürfnisse sowie Anliegen der Gemeinden eruiert und diskutiert. Dieser Austausch wurde beidseitig sehr geschätzt.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Triagestelle, welche die Stiftung Chance im Auftrag der Fachstelle Integration ausgeführt hat, wechselten wir die Seite. Mit unseren neuen akkreditierten Angeboten, welche wir für die IAZH ausgearbeitet haben, unterstützen und begleiten wir Personen mit Fluchthintergrund.

Start in die berufliche Grundbildung Mittels Einsatzplatz in eine Festanstellung

Herr M. (Jg.1996) besuchte die letzten zwei Schuljahre in der Schweiz und konnte während des 10. Schuljahres keine Lehrstelle finden. In der Abklärung zeigte sich, dass es für Herrn M. trotz seiner sehr hohen Motivation schwierig war, Neues zu lernen. Dank seinem Interesse an der Arbeit in der Reinigung startete er seinen Einsatz in unserem internen Gruppeneinsatzplatz. Obwohl Herr M. zwar länger brauchte, um Neues zu lernen, führte er seine Aufgaben sehr zu unserer Zufriedenheit aus. Dies zeigte er in der täglichen Praxis wie auch bei der Deutschförderung. In den Coachings wurden Lernstrategien erarbeitet und mit Unterstützung der DaZ-Fachperson sowie der Fachleiterin konnte sich Herr M. kontinuierlich verbessern. Aufgrund des positiven Verlaufes wurde ein Integrationsplan erstellt mit dem Ziel, eine Berufsausbildung als Hauswirtschaftspraktiker EBA zu absolvieren. Um einen raschen Einstieg in die Berufsvorbereitung zu erhalten, besuchte Herr M. ein externes Bildungsangebot, damit er sich auf die Anforderungen der Berufsbildung in der Schweiz vorbereiten konnte und erreichte das Berufsschulniveau. Im Rahmen der «ZweitenChance» konnte Herr M. in einem Altersheim schnuppern gehen und erhielt danach auch direkt die Zusage für eine Lehrstelle ab Sommer 2022.

Mittels Einsatzplatz in eine Festanstellung

Herr R., 40-jährig, hatte ursprünglich eine Bürolehre absolviert und einige Zeit in einem Pizzakurierbetrieb gearbeitet, in dem er auch administrative Aufgaben erledigte. Den grösseren Teil seines beruflichen Werdegangs war er jedoch im Transportbereich tätig gewesen. Zuletzt versuchte Herr R., sich mit Dienstleistungen im Informatikbereich selbstständig zu machen. Als dies scheiterte und er keinen Anspruch beim RAV geltend machen konnte, war er gezwungen, sich beim Sozialamt anzumelden. Dieses wies ihn zuerst in ein Programm der Gemeinde, bei dem er in einer Veloverleihstelle tätig war. Er hatte dort viele Wartezeiten und fühlte sich generell unterfordert. Schliesslich meldete ihn die Gemeinde bei uns an, um einen neuen Anlauf im administrativen Bereich zu nehmen. Beim Aufnahmegericht wies Herr R. auch auf eine depressive Symptomatik hin, welche er aber nicht behandeln liess. In unserer Administration erledigte er seine Aufgaben ordentlich, allerdings fiel er bezüglich seines Sozialverhaltens auf. Er grüsste die Mitarbeitenden kaum und zeigte sich auch im Kundenkontakt zurückhaltend. In der Auswertung kamen beide Seiten zur Überzeugung, dass seine berufliche Zukunft kaum im administrativen Sektor liegt. Wir konnten Herrn R. in der Folge einen Einsatzplatz im Personen-transport vermitteln und nach knapp drei Monaten trat er eine Anstellung in der Paketdivision eines renommierten Transportbetriebs an.

Anstellung im Sicherheitsdienst

Herr Ö. konnte durch die IV in einer spezialisierten Institution eine EBA-Ausbildung im Verkauf absolvieren. Da er im Anschluss keine Stelle finden konnte, meldete er sich auf dem RAV an, absolvierte ein PvB und wurde schliesslich durch die IIZ-Koordination bei uns angemeldet mit dem Ziel, ihn durch einen Arbeitsversuch im Verkauf wieder fit für den Arbeitsmarkt zu machen. Beim Schnuppern an zwei Arbeitsorten erreichte Herr Ö. nicht das erwartete Tempo. Schliesslich konnte er seine Massnahme beim Caritas-Markt antreten. Es zeigte sich zunächst, dass er sich mit gewissen «Basics» wie Pünktlichkeit schwertat und für die Vorgesetzten war nicht wahrnehmbar, dass er über eine Ausbildung im Detailhandel verfügt. Herr Ö. war jedoch nach und nach besser in der Lage, die Kritikpunkte anzunehmen und richtig umzusetzen. Im Laufe des vierten Monats waren deutliche Verbesserungen zu erkennen, und er konnte auch sein anfängliches 60%-Pensum steigern. Auch die Stellensuche wurde nun forciert und Herr Ö. konnte sich am einen und andern Ort, auch ausserhalb der Verkaufsbranche, vorstellen. Schliesslich fand er gleich im Anschluss an den Arbeitsversuch eine Anstellung im Sicherheitsdienst bei der Securitas.



Im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA)

Auch das zweite Pandemiejahr stellte uns vor herausfordernde Situationen, galt es doch, auf die sich stets veränderten Bedingungen immer flexibel zu reagieren. Homeoffice war nicht mehr wegzudenken und Online Coachings gehörten, wo immer durchführbar, zum Alltag. Die vom BAG erlassenen Massnahmen stellten uns immer wieder vor neue Hürden und Hindernisse, und dementsprechend mussten wir



die Durchführung unserer Angebote kontinuierlich anpassen. Dabei war es uns immer ein Anliegen, unseren Teilnehmenden die bestmögliche Begleitung zukommen zu lassen. Egal ob Gruppengefässe oder ein 1:1 Setting durchgeführt wurde, die Teilnehmenden nahmen die Unterstützung sehr dankbar an.

Diesmal waren wir alle gut vorbereitet und so konnten unsere Angebote während des ganzen Jahres vollumfänglich durchgeführt werden. Auch unsere Einsatzbetriebe zeigten sich sehr flexibel. Wo möglich konnten auch unsere Teilnehmenden während der pandemiebedingten Homeofficepflicht einen Einsatz unter ganz neuen Bedingungen absolvieren. Auch im Jahr 2021 verzeichneten wir eine hohe Integrationsquote. Viele der Teilnehmenden wurden nach Beendigung des Einsatzes in eine Festanstellung übernommen.

Danke

Bedanken möchten wir uns für die konstruktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren zuweisenden Stellen, den Sozialdiensten, den IV-Eingliederungsfachpersonen sowie den RAV-Personalberater*innen. Ein grosses Dankeschön gebührt unseren Einsatzbetrieben für ihr vollumfängliches Engagement gegenüber unseren Teilnehmenden auch in diesem nicht einfachen Jahr.

Lehrbetriebsverbund

Grundausbildung für Jugendliche



Wir gratulieren unseren 4 Lehrabsolventinnen – 3 davon Mütter in Ausbildung – ganz herzlich zum erfolgreichen Abschluss ihrer EBA- und EFZ-Ausbildung und wünschen allen Absolventinnen auf ihrem weiteren Lebensweg viel Erfolg. Die QV Erfolgsquote von 97% konnte der Lehrbetriebsverbund auch im Jahr 2021 weiter halten. Zwei Mütter in Ausbildung haben ihre berufliche Grundbildung mit der Durchschnittsnote von 5,4 abgeschlossen und wurden entsprechend geehrt.

Für den Lehrstart August 2021 konnten wir 4 neue Lernende in unsere berufliche Ausbildung aufnehmen. Damit bilden wir im Lehrbetriebsverbund gemeinsam mit unseren Partnerbetrieben insgesamt 17 Lernende aus – dies in 7 verschiedenen Berufen. Wir danken allen unseren Partnern für die langjährige gute Zusammenarbeit, für ihr Vertrauen und ihren grossen Einsatz in der beruflichen Erstausbildung.

Auch das Jahr 2021 war geprägt von Massnahmen aufgrund der Pandemie. Glücklicherweise mussten wir keine Lehre deswegen abbrechen. Auch konnten die Lernenden, die Praxisbildenden, wie auch die Berufsbildnerinnen ihre digitale Kompetenz laufend erweitern und professionalisieren.

Herzlichen Dank für die Treue unserer langjährigen Förderstiftungen und privaten Spender. Ohne ihren wertvollen Beitrag können wir ein solches Ausbildungsangebot für Jugendliche und speziell für junge Mütter (z.B. im Projekt MIA) nicht aufrechterhalten.

Unser Dank geht an die Prof. Otto Beisheim-Stiftung, die Dr. Stephan à Porta-Stiftung, die Sophie und Karl Binding Stiftung, die David Bruderer Stiftung, die Alfred und Bertha Zanger-Weber Stiftung, die Dieter Kathmann Stiftung, Stiftung „Perspektiven“ Swiss Life, die Stiftung Kastanienhof, die George + Jenny Bloch Stiftung, die René und Susanne Braginsky-Stiftung, die Carl Hüni-Stiftung, die A. Weidmann Fürsorge-Stiftung, die Anna Maria und Karl Kramer-Stiftung und viele weitere Gönner. All unsere Bemühungen zielen auf eine erfolgreiche, nachhaltige Integration von Jugendlichen in den Arbeitsmarkt ab.

Im Jahr 2021 sind wir mit dem Projekt ZweiteChance – Nachholbildung gestartet. Ziel des Projekts ist es, Erwachsenen über 25 Jahren eine Erstausbildung in der beruflichen Grundbildung zu ermöglichen. In einem Stufenmodell (Module 1 bis 3) werden die Erwachsenen individuell und in ihrem Tempo auf die berufliche Grundbildung vorbereitet. Im Modul 1 geht es darum, in einen regelmässigen, strukturierten Arbeitsalltag mit einem Pensem von 100% zu finden. Im Modul 2 suchen wir zusammen mit dem Teilnehmenden eine Lehrstelle und einen Praktikumsplatz, um erste Berufserfahrungen im gewählten Beruf zu erlangen. Gleichzeitig bereiten wir die zukünftigen Lernenden auf die Berufsfachschule vor. Im Modul 3 absolvieren die Lernenden ihre Lehre und werden von uns so lange wie notwendig begleitet. Ein Einstieg in eines der Module ist jederzeit möglich und nicht voneinander abhängig.

Wir konnten mit 5 Teilnehmenden in den Modulen 1, 2 und 3 bereits erste Erfahrungen sammeln und sind laufend daran das Programm zu erweitern und wo notwendig anzupassen.

SEMO BIPTECH

Im Auftrag des Amtes für Wirtschaft und Arbeit (AWA)

Im Juli 2021 konnte das Schuljahr 20/21 mit einer erfreulichen Anschlussquote von über 80% abgeschlossen werden. Insgesamt besuchten 15 Personen das SEMO. Die Zusammenarbeit mit unseren Teilnehmenden war geprägt durch vielerlei Herausforderungen: Aufgrund der Pandemie musste der Unterricht während sechs Monaten online durchgeführt werden. Das Bewerbungscoaching konnte in diesem Schuljahr von November bis Mai nur mehr teilweise vor Ort erfolgen. Das Einzelcoaching hingegen durfte in reduziertem Rahmen im Präsenzmodus durchgeführt werden. Diese Rahmenbedingungen entsprachen grösstenteils nicht den Bedürfnissen unserer Teilnehmenden und erschwerten die Beziehungspflege sowie die Einforderung von Verbindlichkeiten. Trotz aller Erschwerisse konnte das Schuljahr, Dank des ausserordentlichen Engagements aller Beteiligten, erfolgreich abgeschlossen werden. Besonders erfreulich daran ist die generierte Verweildauer pro Teilnehmer, welche mit durchschnittlich 194 Tagen eine ausserordentlich hohe Kontinuität belegt. Dieser Umstand lässt auch auf eine hohe Zufriedenheit der TN mit dem Angebot schliessen, welche sich ebenfalls in der anonymen Teilnehmerbefragung widerspiegelt.

Der Start ins Schuljahr 21/22 erfolgte im August mit 9 Teilnehmenden. Bis Ende 2021 durften wir 14 Jugendliche ins Angebot aufnehmen, was einer im kantonalen Vergleich sehr guten Auslastung entspricht. Bereits 7 Jugendliche konnten sich bis Weihnachten eine Anschlusslösung erarbeiten. Abschliessend dürfen wir feststellen, dass sich das Angebot einer stabilen Nachfrage erfreut und einen festen Platz in der Angebotslandschaft des Kantons einnimmt.

Die Stiftung in Zahlen

	2021	2020	2019
Bilanzsumme	894'914	6'613'226	2'570'752
Reserve- und Entwicklungsfonds	235'416	447'047	502'275
Stiftungskapital	90'500	90'500	90'500
Überschussvortrag	197'394	251'731	230'058
Erträge aus Leistungen an Gemeinden	668'973	487'664	591'310
Erträge aus Leistungen an den Kanton	4'308'173	10'610'086	7'474'686
Übrige Erträge	1'172'372	1'150'131	1'270'413
Projektaufwand	2'446'598	7'542'520	4'606'110
Personalkosten Mitarbeitende	3'052'527	3'448'449	3'275'867
Personalkosten Teilnehmende	436'875	445'146	495'042
Betriebsaufwand	721'925	774'961	911'401
Saldo Neutralrechnung	454'071	-15'133	5'678
Verlust/Überschuss	-54'338	21'672	53'668



Organisation

Stiftungsrat

- Gabriela Winkler**
 - Co-Präsidentin der Stiftung Chance
 - Ehem. Kantonsrätin des Kantons Zürich
- Kurt Eichenberger**
 - Co-Präsident der Stiftung Chance
 - Alt Stadtschreiber Illnau-Effretikon

- János Blum**
 - Vizepräsident des Bankrates
 - der Zürcher Kantonalbank

- Mark Eberli**
 - Stadtpräsident Bülach
 - Delegierter des Verbands der Gemeindepräsidenten des Kantons Zürich (GPV)

- Sylvia Veraguth Bamert (bis September)**
 - Delegierte der Sozialkonferenz des Kantons Zürich
 - Gemeinderätin Gossau ZH

- Emi Lally (ab September)**
 - Delegierte der Sozialkonferenz des Kantons Zürich

- Felix Oberhänsli**
 - Gemeindeschreiber Horgen
 - Delegierter des Vereins Zürcher Gemeindeschreiber und Verwaltungsfachleute (VZGV)

Geschäftsleitung

- Anton Muff**
 - Geschäftsführer
- Christina Rebernig**
- Manuela Paioncini**

Mitarbeitende

- Catia Avgeris
- Sereina Aschwanden
- Irina Balzano
- Gerhard Briccola
- Serge Bühler
- Gamze Cicenoglu (Lernende)
- Tenba Dharshing
- Brigitte Di Gallo
- Miroslav Djukic
- Mirko Ganarin
- Michael Glarner
- Priska Hamann
- Livia Hierholzer
- Wolfgang Kolbeck
- Alfred Lei
- Esther Quetting
- Corinna Rieder
- Anyela Sanchez
- Alfred Schell
- Nadja Spitzer
- Ursula Spycher
- Jennifer Stäger
- Romy Stammbach
- Phil Strunz
- Jannis Suter
- Corinna Töpperwien
- Michèle Uffer
- Sibylle Wyser
- Irène Zuberbühler



«Teamfoto» während Covid-19.

IMPRESSUM

Redaktion Stiftung Chance, Zürich
Gestaltung SSW Webfactory GmbH, Oberglatt
Wolfgang Kolbeck
Fotos Wolfgang Kolbeck



KONTAKT

Stiftung Chance
Kompetenzzentrum für
berufliche Integration

Regina-Kägi-Strasse 11
8050 Zürich

T: 044 384 86 86

info@chance.ch
www.chance.ch

